
INFORMATIONEN UND HILFESTELLUNGEN FÜR PERSONEN MIT EINEM HÖHEREN RISIKO FÜR EINEN SCHWEREN COVID-19- KRANKHEITSVERLAUF



ias health & safety Gm

Personengruppen, die nach bisherigen Erkenntnissen ein höheres Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf haben:

- Herz-Kreislauf-erkrankungen
- Erkrankungen des Atmungssystems
- Erkrankungen der Leber und der Niere
- Krebserkrankungen, Patienten mit unterdrücktem Immunsystem (z.B. aufgrund einer Erkrankung, die mit einer Immunschwäche einhergeht, oder wegen Einnahme von Medikamenten, die die Immunabwehr unterdrücken, wie z.B. Cortison)
- Diabetes

Kein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf:

- Schwangere scheinen nach bisherigen Erkenntnissen aus China kein erhöhtes Risiko gegenüber nicht schwangeren Frauen mit gleichem Gesundheitsstatus zu haben.
- Bei Kindern wurde bislang kein erhöhtes Risiko für einen schweren Erkrankungsverlauf berichtet

Was sollten Personen mit einem höheren Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf beachten

- Besonders wichtig ist die größtmögliche Minderung des Risikos einer Infektion, zum Beispiel durch allgemeine Verhaltensregeln (Hände waschen, Abstand halten zu Erkrankten) und weitere Maßnahmen der Kontaktreduktion
- Wenn in der näheren Umgebung (z.B. im privaten oder beruflichen Umfeld) Fälle von COVID-19 bekannt werden, sollte dies ebenfalls entsprechend mitgeteilt werden, um gezielte diagnostische Maßnahmen zu beschleunigen.

Vorgehensweise in der DHBW Mannheim:

Aktuell ist bei Einhaltung der Hygienemaßnahmen der chronisch Kranke keinem höheren Risiko an der Arbeit ausgesetzt; es entspricht dem normalen Risiko der Allgemeinbevölkerung, so dass keine „prophylaktische“ Freistellung erfolgt.

Der Arbeitgeber beobachtet das Krankheitsgeschehen in der Einrichtung und die Ausbreitung der Risikogebiete und bewertet das damit verbundene Risiko ggf. immer wieder neu.

Bei einer nachgewiesenen Infektion eines(r) Mitarbeiters(in) am Corona-Virus am Arbeitsplatz kontaktiert der chronisch kranke Mitarbeiter die Assistentin der Betriebsärztin, Tel. 0621-1250896-0 (Montag bis Donnerstag 8.00 - 14.00 Uhr), welche den Kontakt zur Betriebsärztin herstellt. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter, falls Sie niemanden erreichen können.

Die Betriebsärztin wird dann anhand der entsprechenden fachärztlichen Befunde, die im optimalen Fall schon vorliegen, und unter Beurteilung der konkreten Situation die Notwendigkeit einer Umsetzung oder Freistellung prüfen und ggf. beim Arbeitgeber in die Wege leiten.

Dr. Irem Ikican-Ceylan

23.04.2020

Fachärztin für Arbeitsmedizin und Anästhesie

Notfallmedizin, Ermächtigte Ärztin für

Strahlenschutz

Zentrumsleiterin Baden-Württemberg Nord

